

# Egolzwil fährt schon mal den Wagen vor

**EGOLZWIL** Gemeinsam mit der Landi Luzern-West bringt die Gemeinde ihre Bürger in Fahrt. Das via Carsharing nutzbare Elektroauto soll auf gehörig Resonanz stossen.

von **Stefan Bossart**

Unbefleckt und mit ökologischem Touch: Ein nigelnagelneuer weisser Kleinwagen mit grüner Aufschrift steht auf dem Parkplatz vor dem Egolzwiler «Millefeuille». Wortwörtlich energiege-



«Wir lassen auf Worte Taten folgen.»

**Roland Wermelinger**  
Gemeindevorstand Egolzwil

laden und bereit für die Jungfernfahrt. Den Tiger im Tank? «Wohl eher die Sonne im Herzen», sagt der Egolzwiler Gemeindevorstand Roland Wermelinger. Mit Grund: Die Photovoltaikanlage auf dem benachbarten Werkhofdach liefert den Strom, dank dem der Renault Zoe die Egolzwilerinnen und Egolzwiler in Fahrt bringt. 300 Kilometer Reichweite. Jeder und jede mit dem nötigen «Permis» kann den Fünfplätzer nutzen. Gratis gibts via Registrierung unter [www.edrivecarsharing.ch](http://www.edrivecarsharing.ch) die Kundenkarte, per App lässt sich alsdann das Fahrzeug für 62 Rappen pro Kilometer und 2.80 Franken pro Stunde reservieren. «Dieses Angebot schliesst in unserem Dorf die Lücke zwischen Privatverkehr und öV», sagt Roland Wermelinger. «Eine Alternative für Wenigfahrer und Vordenker», nennt es die Landi Luzern-West mit Hauptsitz in Willisau,



Erste Bekanntschaft mit dem neuen «edrive Egolzwil» am künftigen Standort bei der Haltestelle Millefeuille Egolzwil (v.l.): Projektleiter Mathias Biller und Geschäftsführer Peter Lütolf von der Landi Luzern-West, Gemeinderats-Vizepräsident Pascal Muff, Gemeindevorstand Josef Mathis, Pirmin Hodel von der Elektro Hodel AG und Alois Hodel, Präsident Natur- und Umweltkommission. Foto **Theres Hodel**

die 2018 ins Carsharing eingestiegen ist und die Gemeinde Egolzwil mit ihrem Angebot überzeugte. Ebenfalls zur mittlerweile 19-Fahrzeugen starken und an 16 Standorten positionierten «edrive-Carsharing-Flotte» gestossen ist bereits Anfang Juni Dagmersellen (der WB berichtete). Beide Gemeinden dürfen sich mit dem Label «Energiestadt» schmücken und setzen mit dem Engagement ein weiteres Zeichen, dass sie dieses auch verdient haben.

**Ein Engagement, das sich auszahlt**  
«Wir wollen nicht nur von erneuerbaren Energien predigen, sondern den Worten auch Taten folgen lassen», sagt Roland Wermelinger. Den Anstoss fürs

Carsharing hat in der Santenberger Gemeinde die Natur- und Umweltkommission gegeben. Gemeinsam mit dem Gemeinderat wurden entsprechende Offerten eingeholt. Grünes Licht fürs Projekt «edrive Egolzwil» gab letztlich die Bevölkerung. 20'000 Franken bewilligte sie im Rahmen des Budgets, damit auch die Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden konnten. Die Kosten reduzieren sich in den Folgejahren auf rund 10'000 Franken. So hoch ist die Wagenmiete, wobei die Landi Luzern-West für sämtliche Kosten wie Versicherungen, Unterhalt und Service aufkommt. Die über ihre Tochtergesellschaft edrive-carsharing abgewickelte Verrechnung spült Kilometer

um Kilometer die Jahrespauschale zurück in die Gemeindekasse. «Wird das Auto rege genutzt, rechnen wir längerfristig mit einer schwarzen Null», sagt Roland Wermelinger. Wie bei den von der Gemeinde angebotenen GA-Abos lasse sich das Carsharing-Angebot aber nicht nur an den nackten Zahlen messen. «Unser Engagement ist gleichzeitig eine Standortmarketing-Massnahme.» Mobil sein ohne ein Zweitauto anschaffen und für dessen Parkplatzmiete in die Tasche greifen zu müssen – dies könne mitunter ein Argument sein, sich in der Gemeinde niederzulassen oder wohnhaft zu bleiben. «Das Carsharing ist also ein weiteres Puzzleteil, das zur Attraktivität unserer Gemeinde

beiträgt», sagt Roland Wermelinger. Er selbst hat übrigens die Kundenkarte bereits im Sack – obwohl er seit einigen Monaten ein eigenes E-Fahrzeug besitzt. Dieses kann er bei Dienstfahrten mit dem «Gemeindeauto» gleich unten beim «Millefeuille» lassen und es Kräfte tanken lassen. Die zusätzliche zweite Ladestation für sämtliche Elektrofahrzeuge gibt Energie pur – direkt vom Werkhofdach, direkt aus dem Dorf, welches sich mit seiner sonnigen Lage am Santenberg rühmt.

Weitere Infos zum Carsharing-Projekt der Landi Luzern-West gibts unter [www.edrivecarsharing.ch](http://www.edrivecarsharing.ch).

## Rechnung besser als budgetiert

**PFÄFFNAU** Die Erfolgsrechnung 2019 der Gemeinde Pfaffnau weist einen Aufwandüberschuss von 220'000 Franken aus. Im Budget 2019 wurde mit einem Minus von mehr als 750'000 Franken gerechnet. Die Investitionsrechnung 2019 des Verwaltungsvermögens schliesst bei Ausgaben von rund 600'000 Franken mit einer Nettoinvestitionszunahme von 135'000 Franken. Budgetiert waren Nettoinvestitionen in Höhe von 666'000 Franken. Die aufgrund der Corona-Situation verschobene Gemeindeversammlung findet am 24. August statt. **pd**

## Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

**WIKON** Mitte Oktober hätte in der Mehrzweckhalle die Hobbyausstellung stattfinden sollen. Diese wird nun auf den Herbst 2022 verschoben. Genauer: auf den 15. und 16. Oktober 2022. «Infolge der Corona-Massnahmen konnte sich das OK über eine längere Zeit nicht zu Sitzungen treffen», schreiben die Verantwortlichen in einer Medienmitteilung. Dies und die Ungewissheit, wie sich die Situation im Laufe der kommenden Monate entwickeln wird, bewog das OK zur Verschiebung des Anlasses. Da bereits heute viele andere Veranstalter ihre abgesagten Termine im 2021 nachholen, entschied man sich, die Hobbyausstellung gleich um zwei Jahre nach hinten zu rücken und im gleichbleibenden OK die Arbeiten weiterzuführen. Die fürs 2020 eingereichten Anmeldungen der Aussteller bleiben dabei nicht bestehen. Ihnen wird aber ein Vorrecht auf einen Stand an der Hobby 2022 zugesichert. **pd/WB**



Das Wiedersehen nach dem Corona-Lockdown: Mit der Vereinsreise im Napfgebiet nahm der Pilzverein Santenberg seine Aktivitäten wieder auf. Foto **zvg**

## Auf Schusters Rappen unterwegs

**SANTENBERG** Hutträger mit Sti(e)l – Pilze sind in den nächsten Wochen und Monaten wieder vermehrt im Wald anzutreffen. Leben zurückgekehrt ist auch im Pilzverein Santenberg.

Die kräftigen Niederschläge der letzten Tage und Temperaturen um die 20 Grad passen ihm: Der «Schuster» beginnt langsam aber sicher wieder in den Wäldern zu spriessen. Der Name des feinen Speisepilzes war am Sonntag auch Programm des Egolzwiler Pilzvereins Santenberg. Auf Schusters Rappen machten sich die Mitglieder nach einem feinen Mittagessen vom Landgasthof Menzberg aus auf die Socken. Auf dem Weg entlang des Quellgebiets der Enzigger plätscherte dabei nicht nur das Wasser im Bachbett, sondern rann auch ein Gläschen Wein die

Kehle runter. Tische und Bänke aufgestellt, sorgten Lisbeth und Thomas Voney für einen Apéro, zu dem Max Gräni einige seiner Fleischkreationen beisteuerte.

### Aktivitäten wieder aufgenommen

Mit der Einkehr ins Restaurant Sagali endete für den Verein eine coronabedingte «Durststrecke» – musste doch der Saisonstart, die Morchelexkursion oder die Maiwanderung, abgesagt werden. Kurzum: Auch ohne persönlichen Handschlag und mit Wahrung des vorgeschriebenen Abstands war die diesjährige Vereinsreise ein langsehntes Wiedersehen. Zu diesem wird es im nächsten Monat auch im Pilzlerhuus in Egolzwil kommen. Am 13. und 27. Juli finden die ersten Bestimmungsabende des Vereins statt. Die Tische im eigenen Lokal sind bereits auseinandergerückt, um dabei die Vorgaben des Bundes erfüllen zu können. Am Zusammenhalt im Verein ändert dies jedoch nichts. **bo**



Sich für ein Amt in der Gemeinde engagieren: Die Suche nach einem Kandidaten für die Rechnungskommission glückte quasi in letzter Minute. Foto **WB-Archiv**

## Ein Name für die Blankoliste

**WIKON** Quasi im letzten Augenblick wurde für den Einsitz in der Rechnungskommission doch noch ein Kandidat gefunden: Hans Burgherr stellt sich bei der Urnenwahl vom kommenden Sonntag zur Verfügung.

Eine Blankoliste. Diese bekamen die Wikoner Stimmberechtigten neben dem Abstimmungszettel für die Jahresrechnung zugeschickt. Grund: Für einen der drei Sitze in der Rechnungskommission liess sich bis zum Eingabeschluss weder eine Kandidatin noch ein Kandidat finden. Und auch der Appell von Gemeindevorstandin Michaela Tschuor an die Parteien, sich nochmals auf die Suche zu begeben, blieb erfolglos. «Diese Situation wollten wir nicht einfach hinnehmen», sagt die Gemeindevorstandin, die

sich mit ihren beiden Ratskolleginnen Rosmarie Brunner und Carmen Hodel der Sache annahm. Sie wurden in der Person des parteiunabhängigen Hans Burgherr (Jahrgang 1961) aus dem Hintermoos fündig. «Als Geschäftsführer eines Kollerer Holzbau- und Malerbetriebs bringt er das nötige Wissen mit. Gleichzeitig wäre mit ihm der Ortsteil Hintermoos in dieser wichtigen Kommission vertreten», sagt Michaela Tschuor. Mit der offiziellen Bereitschaft von Hans Burgherr mindert sich zudem das Risiko, dass irgend ein Wikoner Bürger ein Amt bekommt, welches er nie gesucht hat. Denn: Jene Person, die am Sonntag das absolute Mehr erreicht, müsste die Wahl annehmen. Ausnahmen gibt es laut Stimmrechtsgesetz nur in drei Fällen: falls die Person über 65-jährig ist, bereits früher eine oder mehrere Amtsperioden in einem Amt geleistet hat, oder wirtschaftliche/gesundheitliche Gründe geltend machen kann. **bo**